

Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK)

Schaltstelle zwischen Unternehmen, Politik und Öffentlichkeit

Optimale politische Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln: Auf diesem Grundsatz basiert die Tätigkeit der AIHK. Der Verein engagiert sich gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit für die Interessen seiner mehr als 1500 Mitglieder aus Industrie, Handel und Dienstleistungen. Die AIHK hat direkte Drähte zu Entscheidungsträgern, verschafft sich Gehör und wird verstanden. *Markus Geiger*



Bild: Silvia Opliger

Setzen sich für die Aargauer Unternehmen ein: Die Mitarbeitenden der AIHK mit ihrem Geschäftsleiter Peter Lüscher (vorne, zweiter von rechts).

Gleich zweimal ging im Herbst 2010 ein Ruck durch den Aargau. Ereignisse aus der Welt der Wirtschaft brachten den Kanton national in die Schlagzeilen: Die Streichung von 750 Stellen bei Alstom in Baden und Birr zum einen, zum andern der Bau neuer Produktionsanlagen von Coop in Schafisheim mit 1100 neuen Arbeitsplätzen.

Die Ankündigungen hallen nach und führen zur Frage nach der Befindlichkeit. «Der Aargau hat die Wirtschaftskrise gut überstanden, dank breiter Fächerung und feiner Struktur der Binnenwirtschaft. Allerdings litten und leiden exportorientierte Unternehmen unter Währungsproblemen», bilanziert Peter Lüscher, Geschäftsleiter der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK). Dem Verein gehören mehr als 1500 Unternehmen an, Tendenz steigend. Sie beschäftigen 40 Prozent aller

Angestellten sämtlicher Branchen im Kanton. Von den Mitgliedsfirmen sind 40 Prozent im Sektor Industrie, die anderen 60 Prozent im Bereich Handel und übrige Dienstleistungen tätig. Die AIHK ist dank ihrer Mitglieder die führende Organisation für Unternehmen im Kanton Aargau.

Auch ein Arbeitgeberverband

1874 wurde der kantonale Handels- und Industrieverein, 1906 der Aargauische Arbeitgeberverband gegründet. 1976 erfolgte die Fusion zur Aargauischen Industrie- und Handelskammer. «Ein guter Entscheid», ist Lüscher überzeugt, «kurze Entscheidungswege, geringer Administrationsaufwand und eine schlanke Organisationsinfrastruktur mit Bündelung der Kräfte sind entscheidende Vorteile für die Mitglieder. Darüber hinaus gestaltet sich die

Tätigkeit für unsere zehn Fachleute auf der Geschäftsstelle durch die Vielfalt der Aufgaben noch interessanter.»

Daniel Knecht, Bauunternehmer aus Brugg, steht der AIHK als Präsident vor. Der Jurist Peter Lüscher ist seit vier Jahren als Geschäftsleiter an der Entfelderstrasse in Aarau tätig; er kann auf 22 Jahre AIHK-Erfahrung in verschiedenen Funktionen bauen. «Bei der personellen Besetzung unserer Geschäftsstelle legen wir Wert auf ein Miteinander von erfahrenen und frisch ausgebildeten Mitarbeitenden», so Lüscher. «Beleg dafür ist die Spanne der Dienstalter, diese liegt zwischen null und 32 Jahren.»

In engem Kontakt mit den Mitgliedsunternehmen

Das Angebot an Leistungen für die Mitgliedsfirmen gliedert sich in die Rubriken Vernetzen, Vertreten, Unterstützen, Fördern. Zu den Voraussetzungen für erfolgreiches Wirken einer Handelskammer gehören Aufbau und Pflege von Kontakten nach allen Seiten. Peter Lüscher: «Wir haben einen direkten Draht zu den Entscheidungsträgern und stossen bei unseren Gesprächspartnern immer auf offene Ohren.»

Die Rahmenbedingungen im Aargau sind auf langfristigen geschäftlichen Erfolg angelegt.

Der Katalog an massgeschneiderten Dienstleistungen ist vielfältig. Schwerpunkte bilden Beratung und Auskünfte in Rechts-, Wirtschafts- und Exportfragen. «Pro Monat», so der Geschäftsleiter, «bearbeiten wir alleine im Fachbereich Recht zwischen 150 und 200 Anfragen unserer Mitglieder.» Weiter erstreckt sich das Angebot auf Wissensvermittlung an Seminaren, Informationen mittels monatlicher Aussände an die Mitglieder sowie Technologietransfer in enger Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz. Die AIHK gehört zu den Gründerinnen der FITT-Stelle, die den Unternehmen für Fragen zu Forschung,

Innovation und Technologietransfer zur Verfügung steht.

Nach aussen tritt die Organisation mit wirtschaftspolitischen Stellungnahmen, in erster Linie in den hauseigenen monatlichen «Mitteilungen», mit Medienmitteilungen sowie zweimal jährlich mit «made im aargau» in Erscheinung. «made im aargau» wird in Zusammenarbeit zwischen der AIHK und der Aargauer Zeitung herausgegeben und als Beilage dieser Zeitung verteilt.

Im administrativen Bereich entlastet der Verein seine Mitglieder mit einer eigenen AHV- und Familienausgleichskasse. Auf Grund günstiger Verwaltungskosten nimmt diese Dienstleistung in Sachen Effizienz unter den rund hundert AHV-Ausgleichskassen der Schweiz eine Spitzenstellung ein.

Langfristig angelegte Standortpolitik

Beabsichtigt eine Firma, sich im Kanton Aargau niederzulassen, trifft sie auf Rahmenbedingungen, die auf langfristigen geschäftlichen Erfolg angelegt sind. Eine Ansiedelung von Unternehmen zum Preis von Steuererlass oder «Staatskrücken» mittels direkter Wirtschaftsförderung in Form von Subventionen lehnt die AIHK explizit ab. Vielmehr kommt für die Standortattraktivität der in den Statuten festgeschriebene sachpolitische Auftrag des Vereins zum Tragen, und das bedeutet, «für die wirtschaftliche Tätigkeit der Mitglieder die bestmöglichen Voraussetzungen zu schaffen und zu erhalten».

Dass damit der richtige Weg beschritten wird, belegt die alljährlich durchgeführte Umfrage unter den AIHK-Mitgliedern zur Standortqualität. Deren Fazit: 79 Prozent der Firmen beurteilen die Standortqualität als sehr gut beziehungsweise gut und fühlen sich entsprechend im Kanton Aargau wohl. Ein Drittel der Unternehmer beurteilt die steuerliche Belastung als gut, rund 10 Prozent als schlecht. Weiter belegt die Umfrage einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Technische Betriebe bekunden Mühe, Personal zu finden und Lehrstellen zu besetzen. Die Industrie und das Gesundheitswesen sind auf Arbeitskräfte aus dem EU-Raum angewiesen. So pendeln tagtäglich 10 000

Grenzgänger aus Deutschland und 1000 aus Frankreich in den Aargau.

Wirtschaftsraum Nordschweiz wird diskutiert

Standort- und wirtschaftsrelevante Dossiers in der politischen Arbeit der AIHK sind im laufenden Jahr die Steuerge-setzrevision, das Rechnungslegungs-gesetz und die Gesamtrevision des kantonalen Richtplans. Nach fünfjähriger Probemitgliedschaft verzichtete der Aargau auf einen Beitritt zur Standortmarketing-Organisation Greater Zurich Area aus Kosten-Nutzen-Gründen. Jetzt sind Ideen gefragt. Bei der AIHK denkt man über verschiedene Möglichkeiten nach. So ist eine eigenständige Lösung in Zusammenarbeit mit dem Aussenwirtschaftsförderer Osec vorstellbar. Eine weitere Variante wäre die Zusammenarbeit im Rahmen des Wirtschaftsraums Nordschweiz, in dem die Kantone Aargau, beide Basel und Zürich gemeinsam agieren würden – die Diskussionen dazu laufen. ■



Unternehmensorganisation für KMU und Grossunternehmen im Kanton Aargau

Hauptbranchen: Industrie (40 %, Chemie, Pharma, Metalle, Maschinen, Elektrotechnik); Handel und übrige Dienstleistungen (60 %)

Mitglieder: über 1500 Unternehmen (davon 70 % bis 50 Mitarbeitende, 20 % 51 bis 250 Mitarbeitende, 10 % mehr als 250 Mitarbeitende)

Beschäftigte: rund 100 000 (40 % aller im Aargau Beschäftigten)

Schwerpunkte: Lobbying für die Unternehmen in der Politik für gute Rahmenbedingungen und nachhaltige Standortqualität; Dienstleistungen: Rechts-/Exportberatung, Seminare, Informationen, Wissens- und Technologietransfer, eigene Ausgleichskasse

Kontakt

AIHK, Aarau

Telefon 062 837 18 18

www.aihk.ch, www.ahv-aihk.ch